

# JESUS SAGTE ZU IHM: „WEG VON MIR, SATAN!“ MATTHÄUS 4:10, DIE VERSUCHUNGEN CHRISTI

IN KÜRZE PASSAGE Matthäus 4:1-11; Markus 1:12-13; Lukas 4:1-13 THEMA Der Versuchung widerstehen EINSTELLUNG C. 26-27 n. Chr. Die Judäische Wüste, in der Nähe des Toten Meeres. SCHLÜSSELFIGUREN Jesus, der Messias und Sohn Gottes, zu Beginn seines Wirkens, kürzlich von Johannes dem Täufer getauft. Satan Der Ankläger und Versucher, den die frühen Christen später als die Schlange im Garten Eden und den großen Drachen der Offenbarung identifizierten.

Die Versuchungen Jesu in der Wüste sind ein theologischer Kampf zwischen Jesus und Satan. Beide Figuren zitieren jeweils das Alte Testament – Satan, um Jesus zu verspotten, um zu beweisen, dass er der versprochene Messias ist seiner Herausforderungen mit den Worten „Wenn du Gottes Sohn bist“ (Psalm 91:11, 12), und Jesus beteuert seine Göttlichkeit: „Stelle den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe“ (Deuteronomium 6:16). Die Begegnung wird in Matthäus, Markus und Lukas beschrieben, obwohl Markus sie nur in zwei Versen erwähnt (Markus 1:12-13). Geht man von der wissenschaftlichen Annahme aus, dass das Markusevangelium das älteste Evangelium ist, ist es wahrscheinlich, dass Matthäus und Lukas die Geschichten anhand einer Quelle erweitert haben, die als „Q“ bekannt ist – benannt nach dem deutschen „Quelle“, was „Quelle“ bedeutet.

Satan spricht In allen drei Evangelien wird Jesus vom „Geist“ in die Wüste gesandt oder geführt. Dort wird Jesus nach 40 Tagen und 40 Nächten des Fastens plötzlich mit Satan konfrontiert, der ihm drei Fragen stellt. Zuerst bittet er Jesus, seinen Hunger zu stillen, indem er Steine in Brot verwandelt. Als Antwort sagt ihm Jesus, dass der Mensch nicht nur vom Brot leben soll. Dann bittet Satan Jesus, das Ausmaß seiner Macht zu demonstrieren, indem er sich von einem Berg stürzt, damit Engel ihn retten können. Jesus weigert sich und fordert ihn auf, den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe zu stellen. Schließlich sagt Satan zu Jesus, dass er ihm die Welt geben wird, wenn er ihn anbetet. Wieder lehnt Jesus ab und sagt, dass nur Gott angebetet werden sollte. Bei Matthäus ruft Jesus dann: „Weg von mir, Satan!“ Auch wenn Jesus Satan nie sagt, dass er der Sohn Gottes ist, wird damit impliziert, dass er nicht nur Gottes Sohn, sondern auch die Verkörperung Gottes auf Erden ist. Die Evangelien legen nahe, dass Menschen zwar der Versuchung Satans erliegen würden, Jesus jedoch jede Prüfung besteht. Seine Göttlichkeit wird in der Beschreibung von Markus und Matthäus über die Engel bestätigt, die Jesus begleiten, als Satan geht.

[View attachment 8363](#)

Christus in der Wildnis (1872) des russischen Künstlers Ivan Kramskoi betont das Menschliche im Göttlichen und zeigt eine Figur, die über die schwere Verantwortung nachdenkt, die ihn erwartet.

See also: The Fall 30-35 ■ The Flood 40-41 ■ The Exodus 74-77 ■ The Suffering of Job 146-47 ■ The Lord's Prayer 212-13 ■ Demons and the Herd of Pigs 224-25

Siehe auch: Der Sündenfall 30-35 ■ Die Sintflut 40-41 ■ Der Auszug aus Ägypten 74-77 ■ Das Leiden Hiobs 146-47 ■ Das Vaterunser 212-13 ■ Dämonen und die Schweineherde 224-25

Erfüllung der Prophezeiung In allen drei Evangelien erfolgt die Versuchung Christi, nachdem er von Johannes getauft wurde, wodurch eine Abfolge von Geburt, Taufe und Versuchung entsteht, die in seinem Wirken gipfelt. Wie in vielen Passagen des Neuen Testaments verweisen auch die Evangelienautoren auf die Erfüllung der messianischen Prophezeiung Jesajas durch Jesus. Weitere Anklänge an das Alte Testament sind der Sündenfall, als Adam und Eva durch die Schlange (die Christen später als Satan identifizieren) versucht werden, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, und die Bedeutung der Zahl 40. Wie bei Noah Die Sintflut, die die Sünden der Welt vernichtet, das Fasten Jesu dauert 40 Tage und 40 Nächte, und es gibt Anklänge an die 40-jährige Wanderung der Israeliten in der Wüste, als Gott ihren Hunger mit Manna vom Himmel stillt. ■

[View attachment 8364](#)

[View attachment 8365](#)Satan im Neuen Testament In der gesamten Bibel, von den Schriften Hiobs bis zu den Evangelien, wird die Figur des Satans (hebräisch für „Gegner“) als antagonistisches Wesen dargestellt, das trotz seiner auf Gottes Willen basierenden Existenz darauf aus ist, seine Anhänger zu vernichten und ihn zu diskreditieren. Der „Teufel“ kommt im Neuen Testament am häufigsten vor. In Lukas 22:3 dringt Satan in Judas Iskariot ein, und in Lukas 13:10-15 heilt Jesus eine verkrüppelte Frau, die Satan „gefesselt“ hat. seit 18 Jahren. In Offenbarung 20,2 wird Satan, „der die ganze Welt in die Irre führt“, auf die Erde geschleudert und für 1.000 Jahre gefangen gehalten. Der Glaube an Satan als eine unabhängige, böse Figur, die im Gegensatz zur Güte Gottes steht, wird als „Dualismus“ bezeichnet. Das Konzept wurde bei mittelalterlichen christlichen Sekten wie den Paulizianern und den Katharern populär. Sein Ursprung könnte in der Ausbreitung der griechischen Kultur nach der Eroberung des Phönizischen Reiches durch Alexander den Großen im Jahr 331 v. Chr. liegen.

---

Revision #1

Created 19 October 2025 19:27:23 by investigatione

Updated 19 October 2025 19:27:34 by investigatione